

Unterstützungen einzelner Mitglieder, die zur Ausstattung mit Abbildungen nicht unwesentlich beigetragen haben, auch den Beihilfen des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs und der Stadt Wien im Wege der Mittel des Kulturgroschens zu verdanken, aber auch den Beihilfen der niederösterreichischen und der burgenländischen Landesregierungen sowie der Förderung durch eine weitere Institution, die jedoch nicht genannt werden wollte. Schließlich dürfen auch nicht die dankenswerten Beihilfen für Veröffentlichungen aus den Münchner Staatssammlungen vergessen werden. So konnten neben 216 Seiten Text und 8 Seiten Titellei auch 37 einfarbige sowie zwei Tafeln in Farbendruck herausgebracht werden, also eine gegenüber dem Jahrgang 1962 wesentliche Vermehrung der Bildausstattung.

Wir bitten um Verständnis, wenn aus organisatorischen Gründen gewisse Unregelmäßigkeiten in der Erscheinungsweise der einzelnen Hefte leider unvermeidlich sind; weiters wird auch um genaue Beachtung der nachstehenden Mitteilungen gebeten, weil dann vieler überflüssiger Schriftwechsel vermieden und damit Unkosten erspart werden können.

Abschließend wiederholen wir die besten Wünsche und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern. REISSER

Zur gefälligen Beachtung

Mitteilungen der Leitung der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Die Mitglieder werden um pünktliche Entrichtung der Beiträge gebeten, Erlagschein für Inländer bzw. Zahlkarte für Bezieher in der Bundesrepublik liegt bei. Im Falle des Verlustes von Erlagscheinen können die leicht erhältlichen grauen Erlagscheine verwendet werden, anstatt erstere bei der Gesellschaft anzufordern, was mit vermehrter Arbeit und Portounkosten verbunden ist.

Anfragen über Zahlungsverkehr ausschließlich an Herrn OTTO STERZL, Wien XIII, Lainzer Straße 126, H. 2, T. 3, erbeten. Wir bitten, tunlichst bargeldlos zu zahlen: Postsparkassenkonto Wien Nr. 58.792 bzw. Konto der Wiener Ent. Ges. bei der Deutschen Bank AG, Filiale München Nr. 269.258; Deutsches Postscheckkonto der genannten Bank: München Nr. 150, hiebei unsere Kontonummer beim „Verwendungszweck“ angeben. Keine Postanweisungen wegen erhöhter Spesen! Bei Einsendung von Bankschecks bitte S 3.— mehr als Spesenersatz mit auszuschreiben. Übrigens sind die einschlägigen Kontonummern im Kopf jeder Zeitschriftennummer ersichtlich! Der Einfachheit halber sind dort bei den für das Ausland maßgebenden Beitragssätzen die Portopauschalbeträge bereits miteingerechnet. Jene Mitglieder, die bei der Beitragsleistung das Portopauschale nicht mitberücksichtigt haben, werden gebeten, dieses noch zu begleichen. Achtung: Keine alten, nicht mehr gültigen Kontonummern verwenden!

Da die Mitgliedskarten nur über Verlangen und erst nach Begleichung des Jahresbeitrages zugesendet werden, wird höfl. gebeten, bei der Beitragsentrichtung zu bemerken, daß eine Mitgliedskarte gewünscht wird, und das Porto (Inland S 1.— bzw. 1.50, Ausland S 3.—) gleichzeitig mit zu überweisen.

Schließlich erlauben wir uns daran zu erinnern, daß bei Anfragen an die Gesellschaft satzungsgemäß das Antwortporto (aus dem Ausland durch „Coupon international de réponse“, auf jedem Postamt erhältlich) beigelegt werden möge, da Anfragen sonst nicht beantwortet werden. Für kleinere Anfragen empfiehlt sich im In- und Ausland die Verwendung von Postkarten mit anhängender Antwortpostkarte. Die außerordentlich hohen Postgebühren nötigen uns leider, die Satzungen hierin genau einzuhalten.

Wir bitten, uns allfällige Adreßänderungen immer sofort bekanntzugeben, um Verzögerungen beim Versand der Zeitschrift zu vermeiden.

Interessenten in den Oststaaten beziehen die Zeitschrift am besten durch den dortigen Buchhandel. Wir bitten Kollegen in der Deutschen Bundesrepublik, die Zeitschrift geschenkweise an solche in der Ostzone („DDR“) schicken zu lassen. Nach Entrichtung des Beitrages werden wir gerne die Zeitschrift an die uns bekanntzugebenden Anschriften versenden.

Die Herren Autoren werden gebeten, vor Einsendung von Manuskripten über deren Unterbringungsmöglichkeit unter Angabe des voraussichtlichen Umfangs bei der Schriftleitung anzufragen. Ohne vorherige Anfrage eingesandte Manuskripte, die nicht aufgenommen wurden, können nur dann zurückgesendet werden, wenn Rückporto beiliegt. Zwecks rationeller Satzherstellung sind nur einseitig mit Zeilenzwischenraum sauber maschineschriebene Manuskripte ohne handschriftliche Ergänzungen einzureichen. Die kursiv zu setzenden zoologischen (nicht Autoren-) Namen sind mit Wellenlinie, zu sperrende Worte einfach zu unterstreichen. Beifügung der Autorennamen (besonders bei den Arten in Faunenlisten!) ist erforderlich. Ungeeignete Manuskripte müßten sonst zur Vervollständigung an den Verfasser, Portokosten zu dessen Lasten, rückgeleitet werden.

Nachtrag zum Aufsatz REICHL:

Eine ideale Literaturkartei

(in Nr. 11, 1963)

Durch ein Versehen wurde dem genannten Aufsatz an Stelle der im Text beschriebenen gelben „Allform“-Sichtlochkarte mit 2000 Ordnungsnummern die grüne Karte mit 6000 Ordnungsnummern beigelegt. Sie unterscheidet sich von der gelben Karte durch eine andere Anordnung der Ordnungsnummern und durch ihre auf das Dreifache erhöhte Kapazität, die auch für sehr große Literaturkarteien ausreichen sollte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Zur gefälligen Beachtung. Mitteilungen der Leitung der Wiener Entomologischen Gesellschaft. 2-3](#)